

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

die Biomasse-Hackschnitzelheizanlage am Stadtrand von Achern beschäftigt die Öffentlichkeit und die kommunalpolitisch Verantwortlichen seit vielen Monaten, mich selbst nicht minder seit meinem ersten Amtstag in Achern. Sicherlich kann darüber diskutiert werden, ob der Verkauf dieses städtischen Geländes an der Franz-John-Straße zum Zwecke der Errichtung einer Biomasse-Hackschnitzel-Heizanlage die kommunalpolitisch richtige Entscheidung war und der Standort klug gewählt ist. Nachdem diese Entscheidung aber gefallen war und mit Bescheid vom 30.09.2006 ein vorzeitiger Baubeginn genehmigt wurde, galt es für mich, den Blick nach vorn zu richten und die Einwohnerschaft, die möglicherweise betroffenen landwirtschaftlichen Anlagen und auch sonstige Interessen zu schützen. Deshalb wurde am 17.12.2007 vom Gemeinderat der Stadt Achern die Änderung des bestehenden Bebauungsplanes beschlossen, um die Ansiedlung weiterer immissionsintensiver Betriebe, aber auch die beantragte zweite Ausbaustufe für die Produktionsstätte der Firma Biopell, zu verhindern. Hierzu wurde eine sogenannte Veränderungssperre mit sofortiger Wirkung erlassen.

Mit diesem Beschluss des Gemeinderats war nun die Voraussetzung gegeben, mit der Firma Biopell GmbH in intensive Verhandlungen einzutreten. Ziel war es, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus eine Vereinbarung abzuschließen, welche der Firma Biopell GmbH deutliche Vorgaben beim Betrieb der Anlage zum Schutz der Bevölkerung macht.

Nach intensiven Verhandlungen hat der Gemeinderat in einer mehrstündigen Sondersitzung diese Vereinbarung beschlossen. Sie beinhaltet über die gesetzlichen Vorgaben hinaus folgende Beschränkungen für die Anlage:

- Die baulich realisierte Blockheizkraftanlage, die für Wärmeimmissionen in erheblichem Maße verantwortlich war, muss dauerhaft außer Betrieb bleiben und demontiert werden.
- Im Bereich der Späneabschüttung muss eine geeignete Abschottung der Späneannahmegrube angebracht werden, damit der Staub zurückgehalten wird. Auch sind Gummivorhänge anzubringen, die das Entweichen von Staubpartikeln nach vorne verhindern.
- Durch entsprechende innerbetriebliche Maßnahmen sicherzustellen, dass die abladenden Fahrzeuge nur und ausschließlich in gereinigtem Zustand wegfahren dürfen.
- Über die wöchentliche Reinigung der Hoffläche hinaus erfolgt zusätzlich eine wöchentliche - bei entsprechendem Bedarf auch noch öfter durchzuführende - Straßenreinigung der Franz-John-Straße im betroffenen Bereich.
- Zur Fassung praktisch aller diffuser Staubquellen beim Bandrockner erfolgt zusätzlich die Verblechung des Bandrockners im unteren Bereich. Mit diesen Maßnahmen sollen die sogenannten diffusen Staubimmissionen weitgehend vermieden werden.
- Über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, die nur alle drei Jahre vorgeschriebene Messungen vorsehen, sind jährliche dauerhafte Messungen durchzuführen und der Stadt Achern unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.
- Die Firma Biopell erklärt sich bereit, mit der Fachhochschule Offenburg zusammen zu arbeiten, um die Staubimmissionen weiter zu reduzieren. Die Ergebnisse sind der Stadt Achern und dem Landratsamt Ortenaukreis unverzüglich bekannt zu machen.
- Die Firma Biopell sichert zu, dass ausschließlich unbelastete Hölzer und keinerlei Althölzer als Brennmaterial verwendet werden; auf die Verwendung von belasteten Hölzern der Kategorien A1 bis A4 ist zu verzichten.
- Im Sinne eines konsequenten Beschwerdemanagements ist eine Rufbereitschaft bei der Firma Biopell einzurichten.
- Die Firma Biopell verzichtet ausdrücklich auf evtl. Schadensersatzansprüche gegenüber der Stadt Achern aufgrund der vorzunehmenden Beschränkungen und Auflagen. Alle Verpflichtungen werden gegebenenfalls auch auf einen evtl. Rechtsnachfolger übertragen und durch eine Baulast gesichert.

Mit diesem Maßnahmenbündel können weitgehende Verbesserungen erreicht werden. Unter dem Gesichtspunkt, dass der Blick nach vorne gerichtet werden soll und der Betrieb der Biomasse-Hackschnitzel-Heizanlage unabänderlich ist, scheint mir für die Stadt und ihre Einwohner eine bestmögliche Regelung gefunden zu sein. Selbstverständlich steht die Stadtverwaltung für weitere Fragen und Anregungen jederzeit gern zur Verfügung.

Abschließend will ich es nicht versäumen, Ihnen allen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, gute Urlaubstage zu wünschen mit vielen schönen, vergnüglichen und auch erholsamen Stunden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Klaus Muttach

Klaus Muttach
Oberbürgermeister